

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **118 (1952)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Flugwehr und Technik

Januar 1952. Th. Weber weist auf die Stärkung der kommunistischen Flugwaffe in Korea. Das Zurückbleiben der UNO-Flugwaffe dürfte vor allem mit personellen (Flugzeugingenieure) und maschinellen Engpässen in der amerikanischen Flugzeug-Industrie zusammenhängen. Die Tätigkeit der Marine-Luftwaffe streifend wird auf die in der «Flying» im November veröffentlichten Ergebnisse hingewiesen. Nach den dortigen Angaben scheinen die erzielten Zerstörungen ganz außerordentliche zu sein. Bei der Aufzählung der Luftgefechte verwundert die relativ hohe Zahl an Abschüssen. Bei den Angaben der UNO über die kommunistischen Verluste dürften die Zahlen jedoch nicht zu hoch sein, da die Ergebnisse jeweils mit den Kampffilmen belegt sind. Für die kommunistischen Angaben über die Erfolgbestimmung fehlen die Unterlagen. Verschiedenes: – Vom 1.6. bis 30.11.51 verlor die RAF durch Absturz 45 Düsen-Flugzeuge. Kein Pilot vermochte sich mit dem Fallschirm zu retten. – Die amerikanische Jagdmaschine F 84 F, eine Weiterentwicklung des Thunderjet, ist eigentlich ein neues Flugzeug. Es hat einen anderen Aufbau, stark gepfeilte Flügel und ein viel stärkeres Triebwerk (3360 kg Schub, Lizenzausführung des britischen Sapphire). Die Max.-Geschwindigkeit soll über der Schallgrenze liegen. Waffen: 12,7 mm Mg., Raketen (18–24 Stück), Bomben 2 à 450 kg. Es befindet sich in Serienkonstruktion.

In der Fortsetzung der Übersichten über den Luftkrieg in Korea streift Dr. W. das erfolglose Bemühen der alliierten Luftwaffe, den kommunistischen Nachschubverkehr abzudrosseln, erwähnt, daß von den bis jetzt verlorenen 600 alliierten Flugzeugen zirka 80 Prozent auf das Konto der Bodenabwehr zu buchen seien und berichtet dann auch über das aktuelle Thema Helikopter. Bei der bis jetzt herrschenden alliierten Luftherrschaft war die Einsatzmöglichkeit eine mannigfaltige und auch sehr rentabel, was allein aus der Tatsache erhellt wird, daß von 45 über Feindgebiet abgeschossenen Piloten 37 mit Helikoptern herunter geholt wurden. Oberst Eggenberger.

Der Fourier. Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes. Buchdruckerei Müller, Gersau.

Der Band 1951 dieser von Oberstlt. Adolf Lehmann trefflich geleiteten Zeitschrift überzeugt wiederum von der seriösen Arbeit, die dienstlich und außerdienstlich von den Spezialisten des Verpflegungs- und Verwaltungsdienstes unserer Armee geleistet wird. Die Truppe nimmt es oft als absolut selbstverständlich hin, daß Verpflegung und Unterkunft immer tadellos klappen. Viele Kommandanten nehmen es ebenfalls als eine unumstößliche Tatsache, daß im Sektor der Verwaltung und Versorgung alles in Ordnung ist. Daß diese Tatsache besteht, bleibt das Verdienst der Quartiermeister und Fouriere, die in oft undankbarer Kleinarbeit zum Rechten sehen. «Der Fourier» beweist, wie vielfältig die Probleme und Aufgaben unserer «Hellgrünen» sind und wieviel es braucht, damit in ihrem Arbeitsgebiet alles stimmt. Mit der Anerkennung für die Arbeit des «Fourier» sei auch die anerkennende Würdigung für den Einsatz der Quartiermeister, Fouriere und Fouriergehilfen als stetem positiven Dienst zugunsten der Truppe ausgesprochen. U.